

Merseburger Correspondent.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Vorholung. — 1 Mark
20 Bfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Bfg. durch die Post.

N. 198.

Dienstag den 16. Dezember.

1879.

Vom oberschlesischen Nothstande

bringt das „N. J.“ die folgende übersichtliche Darstellung seines Special-Correspondenten: „Unter Obereschlesien wird für gewöhnlich der Regierungsbezirk Oppeln verstanden, im engeren Sinne versteht man jedoch darunter vor Allem den östlichen Theil des Bezirkes, umfassend die Kreise: Groß-Strehlitz, Lublinitz, Tost = Olewitz, Tarnowitz, Beuthen, Kattowitz, Zabrze, Pless, Rybnik, Ratibor, Leobischütz.“

Nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen nun sind die Kreise zu theilen
a) in solche, die nur Industrie (mit wenig Ackerbau) treiben: Tarnowitz, Beuthen, Kattowitz, Zabrze;
b) in solche, wo neben dem Ackerbau die Industrie, wenn auch in geringerem Umfange, betrieben wird: Groß = Strehlitz, Tost = Olewitz, Ratibor;
c) in ausschließlich agrarische Bezirke: Pless, Rybnik, Leobischütz, Lublinitz.

Was nun den Nothstand in diesen Bezirken anbelangt, so ist natürlich in jedem Bezirke, ebenso wie in jeder großen Stadt, bei strengem Winter ein Nothstand insofern immer vorhanden, als es immer wieder Arme giebt, die von Allem entblößt sind und der öffentlichen Mithätigkeit zur Last fallen. In den Kreisen Pless, Rybnik und Lublinitz herrscht jedoch dadurch ein permanenter Nothstand, daß die Bewohner dem sterilen Sandboden nie mehr abzurufen vermögen, als sie knapp zum Lebensunterhalte brauchen, und daher ein nur geringes Schwanken der Ernteergebnisse sofort zu Befürchtungen Grund giebt.

In letzter Zeit waren aber leider im oberschlesischen Lande eine Menge Factoren thätig, um einen außerordentlichen, mit kleinen Mitteln nicht mehr bekämpfbaren Nothstand zu erzeugen, der alle Bezirke gleichmäßig schwer treffen mußte.

Industrie, Handel und Verkehr lagen seit Jahren darnieder, die Löhne waren auf eine außerordentlich niedrige Stufe gesunken, die gegen Oesterreich und Rußland permanent wegen der Rinderpest aufrecht erhaltene Grenzsperrre führte eine steigende Vertheuerung der Lebensmittel ein, Hagelschlag, wochenlange, wolkenbruchartige Regengüsse mit darauffolgender Ueberschwemmungen vernichteten die Ernterwartung, Felderkrankheit, Wiesen, Futterkräuter und dadurch indirect den Viehstand. Der Preis der Viehqualitäten, vor Allem der Kartoffeln stieg nach der Ernte andauernd, von allen Seiten kamen Klagen über die außerordentlich schlechte Ernte und den zunehmenden Nothstand.

Da trat früh der strenge Winter ein und brachte die drohende Gefahr auf das Höchste.

Indes war der Frost, Gott sei gedankt, für den dichtbevölkerten Theil der Bringer von reichlicher Arbeit und damit der Retter.

Betrachten wir nunmehr die Intensität des Nothstandes in den verschiedenen Bezirken und Kreisen, wie es augenblicklich vorhanden ist:

Die Kreise Tarnowitz, Kattowitz, Beuthen, Zabrze haben keinen außergewöhnlichen Nothstand, die Armen dort werden durch Privatwohlthätigkeit (Subventionen) erhalten.

Die Kreise Groß-Strehlitz, Tost-Olewitz, Ratibor haben dort einen größeren Nothstand als gewöhn-

lich, wo die Naturereignisse Schaden angerichtet haben, sie sind zwar in Gefahr, aber noch immer nicht im Nothstand selbst.

Der Kreis Leobischütz hat sehr durch Ueberschwemmungen, besonders im Doppthale gelitten, aber seine Ackerbauverhältnisse sind (durch guten Boden und rationelle Bestellung) solche, daß er die schwere Schädigung überwindet.

Der Kreis Lublinitz gehört mit zu den ärmsten und elendesten. Der Landrath desselben erklärt jedoch öffentlich, daß ein außerordentlicher Nothstand nicht vorhanden sei.

Es bleiben noch übrig die Kreise, Pless, Rybnik, und in diesen, besonders in letzterem, ist der Nothstand vollständig ausgebrochen und die Schmerzenskinder Oberschlesiens stehen wieder einmal vor Hungersnoth und Hunger-Typhus.“

Wir schließen hieran den Wunsch, daß sich auch in unserer Stadt, wie so oft schon, die Privatwohlthätigkeit zu wirksamer und schneller Hilfe bereit finden läßt.

Politische Uebersicht.

Die deutsche Reichsregierung läßt gegenwärtig ein Gutachten über die „Luxorfrage“ von kompetenter juristischer Seite ausarbeiten, welches, wie man hört, zu dem Resultate gelangt, daß die Verurtheilung des Hamburger Schiffes „Luxor“ durch den höchsten peruanischen Gerichtshof zu Lima, welche vor Kurzem erfolgte, eine flagrant Verletzung des Völkerrechtes ist. — Das Schiff soll Kriegscontrebände in einem chilenischen Hafen gebracht haben. Demnach hat es sich in den peruanischen Hafen von Callao begeben, ist dort auf Befehl der peruanischen Regierung mit Beschlag belegt und von den peruanischen Gerichtshöfen als gute Preise verurtheilt worden. Nur die Kriegscontrebände selbst kann von einer kriegsführenden Macht weggenommen werden, sobald dieselbe auf offener See an Bord eines neutralen Schiffes, welches für einen feindlichen Hafen bestimmt ist, betrossen wird. Das Schiff ist auch in diesem Falle frei, insofern nicht dem Schiffseigentümer bewiesen werden kann, daß er von der Befrachtung mit Kriegscontrebände Kenntnis hatte. Die besonders grobe Rechtsverletzung liegt aber darin, daß der „Luxor“ erst mit Beschlag belegt worden ist, nachdem die Kriegscontrebände bereits an ihre Bestimmung abgeliefert war. Es ist nach, daß das Schiff, welches nicht auf frischer That ergriffen wird, straffrei ist. Man wird daher den Peruanen wohl ernstlich den Beweis führen, daß Deutschland, auf dem Boden des Völkerrechtes stehend, sowohl die volle Genugthuung, als die entsprechende Entschädigung verlangen kann. In gleichem Sinne sprechen sich hierüber bereits Autoritäten auf fernöstlichem Gebiete in mehreren Organen der Presse aus, die keinen Zweifel lassen, daß der deutschen Flagge für die widerfahrene Demüthigung volle Satisfaction zu Theil werden wird.

Aus Oesterreich kommt die höchst wichtige Nachricht, daß dem Vorkämpfer in Berlin, Grafen Gehenyi, die nöthigen Instruktionen zum Abschluß eines provisorischen Handelsvertrages mit Deutschland übermittelt wurden. Den beiderseitigen Handelsinteressen ist damit wieder auf ein Jahr geholfen,

vortheilhafter wäre es allerdings, wenn die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden, politisch eng verbundenen Nachbarstaaten bald festere Gestalt annehmen würden.

Wenig tröstlich steht es für England in Afghanistan. Die Situation rings um Kabul ist gefährlicher als zuerst gedacht wurde. Die Ansammlung von 10 000 Afghanen, welche unbedenklich erfolgen konnte, beweist das große Organisationstalent derselben und die Unrichtigkeit aller Regierungs-Nachrichten von der Beruhigung des Landes. — Auch am Kap ist die Kriegslohe in den letzten Tagen wieder emporgelebert. Nach in London eingegangenen Nachrichten aus Capstadt ist das Fort des Hauptlings Mirofi mit Sturm genommen worden; Mirofi ist gefallen. Der Angriff auf das Fort des Hauptlings Secoweni ist aufgehoben worden. — Die englische Regierung gibt eine weitere Verfolgung der Anlage gegen die irischen Agitatoren Davit, Dali und Killen auf. Eine jedenfalls ganz vernünftige Maßregel, die auch in Irland ihre beruhigende Wirkung nicht verfehlen wird.

Ueber den neuen gegen das Leben des russischen Kaisers geschmiedeten Mordplan gehen der National-Zeitung einige weitere Einzelheiten zu, für die einzustehen sie jedoch nicht in der Lage sich erklärt. Danach heißt der verhaftete Verbrecher Tschemess und ist seines Standes Privatlehrer. In seiner Wohnung wurden noch fünf andere Personen verhaftet; man fand daselbst eine größere Anzahl Revolver und Gewehre und 50 Pfund Sprengstoffe, außerdem revolutionäre Proclamationen in großer Menge. Die Moskauer Polizei ist übrigens den Attentätern von dem Rogosch'schen Viertel auf der Spur. Die Polizei brachte nämlich in Erfahrung, daß während der letzten zwei Monate sehr häufig in dem Häuschen der Attentäter Zusammenkünfte zahlreicher Personen stattfanden, welche letztere dahin aus Moskau in Fiakern gefahren seien. Diese wurden nun sämtlich zur Polizei gerufen und über die Personen, welche nach dem Rogosch'schen Viertel gefahren, ausgeforscht. Nicht weniger als 37 Fiakertreiber gaben an, nach dem samosen Häuschen Passagiere geführt zu haben, von denen sie oft fürsichlich belohnt wurden. Ferner sagten mehrere Kutscher aus, daß während sie vor dem Häuschen auf ihre Fahrgäste warteten, diese in den hellerleuchteten, jedoch stets verhängten Zimmern saßen, ohne je geklärt, gesungen oder sich auf eine andere Weise bemerkbar gemacht zu haben. Nach diesen Auskünften blieb der Polizei nichts Anderes übrig, als sämtliche 37 Kutscher in Gewahrsam zu behalten und sich von denselben die Physiognomien, Trachten u. s. w. der einzelnen Passagiere von dem Rogosch'schen Viertel detaillirt beschreiben zu lassen. Mit Hilfe dieser Personenbeschreibungen gelang es der Polizei bisher, mehrere Individuen zu verhaften, welche von den Kutschern mit aller Bestimmtheit als ihre Passagiere in dem Rogosch'schen Viertel bezeichnet werden. Der Schwiegerohn der früheren Besitzer des Attentäterhäuschens Suchorufowa vermag jedoch in keinem der Verhafteten den jungen Käufer des Häuschens wieder zu erkennen. So viel die Polizei bisher aus den Aussagen einiger Verhafteten erfahren, ist es als ungewisselhaft anzunehmen, daß sämtliche Bethei-

lichte des Attentats sich in Moskau befinden. Nun wird ein Haus nach dem andern in ganz Moskau der strengsten Untersuchung unterzogen. Allen diesen Hausfuchungen wohnen außer einer Menge Genbarinnen die Frau Suchorikowa, deren Schwiegersohn, vier Nachbarn des Attentäterhäuschens, sieben Hausmeister und ein Polizist bei, welcher vor dem Häuschchen in dem Kogofsch'schen Viertel stets Posten gestanden hat.

In **Spanien** geht es wieder lustig zu. Aus Madrid meldet eine Privat-Correspondenz des „Tempo“, daß die am Mittwoch stattgehabte Präsentation des neuen Cabinets vor den Cortes unterbrochen wurde durch die Opposition mit Hohnrufen jede Phrase, welche auf die persönlichen Beziehungen des neuen Ministerpräsidenten zu Martinez Campos sowie auf das Verhalten der Majorität gegenüber dem vorigen Cabinet anspielte. Da die Constitutionellen am Schluß der Erklärungen des Ministers über dieselben in die Discussion zu treten verlangten, Canovas aber dies verweigerte, weil er noch in den Senat gehen müsse, so erhob sich ein Tumult, wie er selbst zu Zeiten der föderalen Revolution von 1873 nicht vorgekommen. Die Linke erhob sich wie ein Mann und protestirte gegen den Schluß der Sitzung; das Publikum auf der Tribüne tobte und pöbelte, die in den Logen der Sitzung bewohrenden Mitglieder des diplomatischen Corps, die Damen und die Journalisten eilten davon. Unter furchtbarem Lärm ließ der Gouverneur von Madrid schließlich das Haus räumen. Die Linke trat sofort nach der Sitzung in Berathung und ließ dem Präsidenten Ayalza durch eine Deputation erklären, sie werde nicht mehr im Hause erscheinen, bis Canovas ihr Satisfaction gegeben.

Eine seit geraumer Zeit über **Ostafrika** bräunend hängende Kriegswolke zerstreut sich in demselben Augenblicke, wo die Entladung kaum noch zu vermeiden schien, indem der König von Abyssinien durch Vermittelung Gordon Pascha's dem Khevide von Aegypten ein Schreiben hat zugehen lassen, worin er sich bereit erklärt, Frieden zu schließen, vorausgesetzt, daß die zwischen Aegypten und Abyssinien getroffenen Vereinbarungen von den Großmächten formell anerkannt würden. Man muß daraus schließen, daß das Abkommen zwischen beiden Staaten perfect geworden ist.

Die **chilenische** Regierung demittirt das Gerücht, ihre Truppen hätten unweit Loa eine Niederlage erlitten. Ein 130 Mann starkes Detachement chilenischer Cavallerie besiegte die Bolivianer bei Aqua Santa mit einem Verlust von 50 Todten und vielen Gefangenen. Ferner erbeuteten sie 2000 Maulthiere. Auf chilenischer Seite wurden 8 Mann getödtet. Die chilenischen Truppen in Pisagua sind um 5000 Mann verstärkt worden und es verlautet, daß sie auf Novia zu marschiren, wo sich eine Streitmacht von 8000 verbündeten Peruanern und Bolivianern befindet. In Folge der erwarteten Ankunft der Chilenen werden die Forts und Festungswerke um Callao herum durch Schanzen verstärkt.

Der Schah von **Persien** hat seine liebe Noth mit dem Nachbar Ausland. Er sendet jetzt eine Gesandtschaft an die europäischen Höfe, um die Anerkennung der persischen Atrak-Grenze zu erwirken, welche von Rußland bedroht wird, so daß Persien zum Vormarsch nach Merw benötigt ist.

Deutschland.

— (Ueber den Nothstand in Ober- schlesien) gehen in Berlin vielfach die erschütterndsten Berichte ein. Der Kaiser ist, so hört man, von den Vorgängen tief ergrißen und hat zunächst gewünscht, von dem Oberpräsidenten der heimgefahrten Provinz genauen Bericht über die Lage der zunächst betroffenen Distrikte zu erhalten. Herr v. Seydewitz hat sich bereits an Ort und Stelle begeben und man glaubt, derselbe werde demnächst kommen, um dem Kaiser persönlich Bericht zu erstatten. Die von der Regierung angewiesenen Mittel haben zunächst den Zweck einer systematischen Abhilfe derjenigen Uebelstände, auf welche die Calamität zurückgeführt wird, während von der Privatwohlthätigkeit zu erwarten ist, daß sie der augenblicklichen Noth Einzelner wie ganzer

Familien abhelfen soll. In erfreulicher Weise geschieht nach dieser Richtung hin sehr viel, es bleibt aber trotzdem noch viel zu thun übrig.

— (Ein Schreiben Bismarck's) an den ihm persönlich nahestehenden italienischen Senator Jacini erregt nicht geringes Aufsehen in der politischen Welt. Die betreffende Mitteilung lautet in der Uebersetzung der „Br.“ wörtlich: „Wir erhalten eine Nachricht, welche als ein Wahrgedicht der allgemeinen Lage angesehen werden könnte. Fürst Bismarck hat dem Senator Jacini einen Brief aus Anlaß seines Werkes „Die Konventionen und die natürliche Entwicklung der Parteien in Italien“ geschrieben. Der Reichskanzler, welcher den Autor persönlich kennt, sagt ihm, daß nur die Uebereinstimmung der Mächte, welche eine streng konservative und friedliche Politik zu besorgen entschlossen sind, eine theilweise Entwaffnung, dieses einzige Heilmittel für die Staatsfinanzen und das Glend der Völker, möglich machen könne. In Anbetracht dessen ermuntert Fürst Bismarck den Senator Jacini, auf dem eingeschlagenen Wege zu beharren.“ Vielleicht entschließt sich Herr Jacini einen zweiten Brief zu veröffentlichen. Wir bemerken übrigens, daß diese Veröffentlichung des „Fanfulla“, welche durch die ganze europäische Presse ging, ein Dementi von seiner Seite erhalten hat. Man darf daher annehmen, daß dieselbe den Thatsachen entspricht.

— (Die christlich-soziale Arbeiterpartei) hat den 44. Geburtstag ihres Vorfigenden, Hofpredigers Stöcker, zu einer Ovation für den „Luther unserer Zeit“ benützt, indem sie ihm als Ehrengeschenk ein in seinen architektonischen Formen der Wartburg nachgebildetes silbernes Schreibzeug dargebracht hat, das mit zahlreichen Bibelsprüchen und mit Sinnbildern des Arbeiterstandes geschmückt und mit dem Standbilde Luthers gekrönt ist. Wenn die Christlich-Sozialen ihren Führer durchganz einem Helden der Reformationszeit an die Seite stellen wollen, so liegt es sehr nahe, das Vorbild Stöcker's in den Reihen derer zu suchen, die die von Luther ausgehende Reformation durch eine soziale Reform ergänzen zu müssen meinten und mit deren Auftreten die christlich-sozialen Bestrebungen jedenfalls mehr Ähnlichkeit haben als mit Luther, dessen Name durch eine solche Nebeneinanderstellung profanirt wird.

— (Geheime Wahlen.) Eine aus Köln an das Abgeordnetenhaus gelangte Petition wird voraussichtlich zunächst in der Petitionscommission, dann aber im Plenum zu interessanten principellen Debatten führen. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um Einführung geheimer Wahlen für den Landtag und für die Gemeindevertretung. Man weiß, daß das Centrum sich lebhaft für geheime Wahlen interessirt, und es wird von dieser Seite aus der Petition jedenfalls das Wort zu reden werden. Man darf begierig sein, wie sich die Regierung dazu stellen wird, zumal da Gerüchte, für welche wir indessen keine Bürgschaft übernehmen können, wissen wollen, daß die Reichsregierung wenigstens dem Gedanken einer Abänderung des Wahlgesetzes überhaupt nicht feind steht.

— (Braue), der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Glauchau-Meerane, hat sich, wie die „Dr. Ztg.“ berichtet, entschlossen, sein Reichstagsmandat niederzulegen, und zwar in Folge seines Lebens, das den Gedanken an eine Besserung nicht aufkommen läßt. Seit 1867 ist der Wahlkreis Glauchau-Meerane ununterbrochen in den Händen der Sozialdemokraten, und man darf daher wohl mit einiger Spannung dem Resultate der Nachwahl entgegensehen. Wen die Sozialisten als Candidaten designiren werden, ist noch unbekannt.

— (Eine neue Arzneitaxe) tritt mit dem 1. Januar 1880 in Kraft.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Schanksteuercommission führte am Sonnabend die zweite Lesung des Entwurfes zu Ende. Eine erhebliche Discussion rief der § 5 hervor, welcher die Steuerhöhe normirt. In der ersten Lesung hatte die Commission die in der Regierungsvorlage normirten Mittelsätze auf die Hälfte herabgesetzt. Mehrere Abänderungsanträge wurden abgelehnt und es bleibt daher bei den Beschlüssen

erster Lesung, wonach der Mittelsatz beträgt für Berlin jährlich 96 Mk. für die erste Abtheilung; 78 Mk. für die zweite Abtheilung; 60 Mk. für die dritte Abtheilung; 48 Mk. für die vierte Abtheilung. Der § 5 a. wurde dahin gefaßt, daß, wenn einen Gewerbebetrieb in den in § 1 bezeichneten Orten beginnt, im ersten Jahre den fünffachen Betrag der Mittelsätze zu entrichten hat. Die übrigen Paragraphen wurden fast sämmtlich unverändert und darauf das ganze Gesetz mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Provinz und Umgegend.

† Die in Magdeburg erforderliche engere Wahl zwischen den Candidaten der Nationalliberalen und Sozialdemokraten, Dr. M. Weber und Referendar a. D. Bierck, ist auf den 27. d. festgesetzt.

† Zwischen Göröbisch und Berga bei Nordhausen wurde im Graben der halle-fassler Chaufter unter dem Schnee die Leiche des Korbflickers Bradmann aus Thüringen (bei Kelbra) gefunden. Der Entschlepte hat auf dem Heimwege seinen Tod durch Erfrieren gefunden. — Die Kälte hat außerdem noch verschiedene Opfer gefordert. So wurde bei Eisenach am 9. ds. früh ein Zimmermann erstens auf dem Felde gefunden. Wohn das Ziel seines Weges gerichtet gewesen, weiß man nicht bestimmt.

— Den 70. jähr. Einwohner Bauer aus Straßberg im Harz fand man am 2. ds. am Schenkerwege erfroren. Der Verunglückte, ein rüstiger Greis, welcher sich einer kräftigen Gesundheit zu erfreuen hatte, war zum Besuch seiner Söhne in Helbra gewesen und hatte über Harz seine Heimreise angetreten. In der Nähe seines Wohnortes angekommen, hat er, wahrscheinlich sehr ermüdet, den Rock ausgezogen, sich daraufgelegt und ist eingeschlagen, um nicht wieder zu erwachen.

Vermischtes.

* (Gefährliche Galanterie.) Eine junge Dame ließ vorgestern Nachmittag auf der Esplanade der Berliner Flora Schlittschuhlaufen. Da sie anheimelnd im Schlittschuhlaufen noch etwas unbeherrschter war, so traten an sie zwei Herren, im Alter von etwa 22–24 Jahren heran, die sich erbieten, sie beim Schlittschuhlaufen zu unterstützen. Da die Herren ein distinguirtes Benehmen hatten, so nahm die Dame deren Anerbieten mit Dank an und durchließ in den Händen der Herren sich haltend mit diesen mehrere Male die Bahn. Trotz dieser Unterstützung fiel die Dame zu Boden und es schien ihr schließlich, daß einer der Herren sie absichtlich zum Fallen gebracht habe, um sich, wie sie glaubte, bei ihrem Anstehen helfend heranzutreten. Auffällig war ihr dabei nur, daß der gedachte Herr sich in auffallender Weise in der Gegend des Feldees, wo ihre Ulfette steckte, zu schaffen machte. Gegenüber jedoch dem lebenswichtigen Benehmen ihrer Begleiter, stieg in ihr durchaus nicht der Verdacht auf, daß dieselben sie nur deshalb durch galante Dienste ausgenommen, um ihre Uhr sich anzueignen. Beide Männer entsetzten sich sofort von der Dame, welche nach einiger Zeit ihre Uhr vermisste. Die Ulfette war in der Mitte durchgeschnitten und der Dieb hatte die untere Hälfte der Kette mit der Uhr gestohlen, wogegen die obere Hälfte der Kette, welche am Felde festgehakt war, zurückblieb.

* (König Cetewayo) scheint, wie der „Globe“ berichtet, viel Behagen an Drehorgeln zu finden. Als er die erste hörte, war er so entzückt über das Spiel, daß er sich oben auf die Orgel setzte, um, wie er sich ausdrückte, „die Musik besser fühlen zu können“.

* (Konfiszirt.) Bei einem Geschäftsmanne in Prag wurden am 5. d. durch polizeiliche Hausdurchsuchung die sämmtlichen vorgefundenen Loose der fgl. jährlichen Landeslotterie im Werthe von 12 000 Mk. beschlagnahmt.

* (Das Unglück im Brückenbergischacht.) Wie dem „Zwaidauer Wochenbl.“ mitgeteilt wird, sind von den am 1. v. M. beim 2. Brückenbergischacht Verunglückten 36 in Folge Explosion schlagernder Wetter verbrannt bzw. erschlagen und 63 durch Brandwunde erkr. Von den zuletzt Erwähnten hätten noch 37 Mann ihr Leben retten können, wenn sie nicht dem allgemeinen Zuge folgten nach dem 4. Schachte geschickt wären. Alle Diejenigen, welche sofort nach der Explosion, die sich in den Bauen der 1. Förderbohle durch fracten Luftstoß und aufgewirbelten Kohlenstaub zu erkennen gab, nach dem 4. Schachte flüchteten — und zwar ca. 70 Mann von der gelaunten Belegschaft — sind auch glücklich dort angelangt und gerettet worden; die Uebrigen hingegen, welche zum Theil den 2. Schacht, in welchen frische Wetter wieder eingeschogen, bereits erreicht hatten und hier vollständig in Sicherheit waren, glaubten trotzdem nur wurden am 4. Schacht ihr Leben retten zu können und schweben auf halbem Wege nach dort von dem nachziehenden Schwaden (Brandgas) eingeholt und getödtet. Der auf die 2. Förderbohle durch die Explosion erzeugte Schwaden überhaupt vorgeschriebenen Weg nach dem 4. Schachte nehmen; es muß vorausgesetzt werden, daß dies sämmtlichen Unglücklichen genau bekannt war; je gedachten aber den Schacht vor Eintreffen ihres Feindes noch zu erreichen, was sie leider mit dem Leben büßen mußten. (Fortsetzung auf der Beilage.)

Colonialwaaren-Handlung

von **Heinr. Schultze jun.,**
Merseburg.

Offerte:

Feinster gem. Raffinad	à Pfd.	42 Pfg.
Feinster Brot-Raffinad	" "	50 "
(bei ganzen Broten 48 Pfg.)		
Feinste neue Elemé-Rosinen	" "	50 "
Neue Sicilianer Rosinen	" "	50 "
Feinste Corinthen	" "	40 "
Feinste neue süsse Mandeln	" "	130 "
Feinster Genueser Citronat.	" "	" "
Pa. reine Schmelzbutter	" "	110 "
Pa. Schmelzbutter	" "	75 "
Beste frische Hefen.	" "	" "
Hallescher Honigkuchen.	" "	" "
Frische Salzbutter	" "	110 "
Vorzüglich schöne franz. Wallnüsse	" "	40 "
Grosse Sicilianer Haselnüsse	" "	50 "
Bunte Baumkerzen 15, 24 u. 30 St. pr. Pack	60 "	" "

Grosse fette Heringe.
Neue Lüneb. Neunaugen à St. 25 Pf.,
 1/1 Schokfaß 13,50 Mk.,
 1/2 " " 7,50
Pa. russ. Sardinen à Faß 2 Mk. 50 Pf.,
ff. grosskörniger Caviar à Pfd. 2 Mk. 50 Pf.
Pa. Sardellen à Pfd. 1 Mk. 20. Pf.
Sardinen à l'huile 1/2 Büchse Mk. 1,50.
 1/4 " " 1,—
Corned beef in 2 Pfd.-Dosen " 2,—.
Beste fines Capern.
Frische Citronen.

Punsch-Essenzen.

Royal-Punsch	1/1 Literfl. Mk. 2,50.
ff. Punsch-Essenz	1/2 " " 1,50.
f. Punsch-Essenz	1/2 " " 2,—.
ff. Grog-Essenz	1/2 " " 1,25.
Diverse Rums u. Arac.	1/1 " " 1,50.

Mein großes wohlgepflegtes

Cigarren-Lager

(Ritterstraße Nr. 17)

bringe in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß bis 1. Januar noch zu alten Preisen trotz Steuererhöhung verkauft wird.

Ich empfehle mein gut fortirtes Winterlager von eleganten **Herren- u. Knaben-Garderoben** zur gefälligen Berücksichtigung. **Bestellungen nach Maasß werden prompt ausgeführt.**

Philipp Gaab.

Nähmaschinen

von bekannter Güte empfiehlt **G. Pröhl.**

Kunst-Druck- u. Schönfärberei sowie chemische Wasch- u. Reinigungs-Anstalt von **C. Metzler,**

Brennerstraße Nr. 1, neben dem Vorschuß-Bereins-Lokal.

Empfehle einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mein großes Lager von **blaudruckten Schürzen** in Leinen wie in Baumwolle, sowie von **blauer Leinwand.** Da ich dieselben selbst fertige, bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu notiren. Bei Abnahme von ganzen Duzenden Rabatt.

Unterzeichneter erlaubt sich auf sein Lager von Stahlwaaren, Kurz- und Galanteriewaaren ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

C. W. Hellwig,
Markt 3.

Schlittschuhe in Holz

mit und ohne Riemen,

Pat. Schraubenschlittschuhe

für Damen und Herren,

Halifax Acme Club Schlittschuhe

empfehlen **C. F. Meister.**

August Pitzschker,

Drehsermeister,

Mälzerstraße Nr. 10,

empfehlen alle Sorten Kleiderhalter, Kleiderhängen, Schlüsselhängen, Notenständer, Tischchen mit und ohne Hornplatte, Stiefelknechte, Fussbänkechen, Knaubecher, Knaulhalter, Knaulrollen, Schriftlöcher, Kricket- und Kegelspiele u. s. w. zu billigen Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine gut und sauber gearbeiteten

Möbel

in Birken-, Kirschbaum- und Kiefernholz zu soliden Preisen und bitte um gefällige Berücksichtigung. Merseburg, den 12. Dezember 1879.

Wittwe Coja,

Schmalestraße Nr. 13

Goldene Damenuhren, Remontoirs von Gold und Silber, silberne Uhren, nur gute, hat William Hellwig zu verkaufen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Visitenkarten,

elegant und billig,

Briefbogen mit Monogramm,

ein- und mehrfarbig,

25 Bogen und 25 Couverts von 1 Mk. an.

Rechnungen mit Firma äußerst billig.

F. Karius,

10, Saalstraße 10.

Um rechtzeitige Aufgabe der Monogramme wird gebeten.

Mess. Citronen,

im Ganzen und Einzelnen billigst bei

E. Wolff.

Kaiser Wilhelmshalle.

Dienstag den 16. Dezbr., 8 Uhr:

Nur einmaliges

Concert

der schwedischen Quartett-Sänger

Herren L. Brohman, F. Wennström, O. Grundström, E. Borman, R. Hellström und A. Höckenberg auf ihres Wirkkreise von Portugal und Spanien nach Petersburg.

Eintrittskarten sind zum 1. Platz à 1 Mk. 25 Pf., zum 2. Platz à 75 Pf. im Vorverkauf bei den Herren **A. Wiese und Jungnickel** zu haben.

An der Kasse 1. Platz 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf.

Programm.

Erste Abtheilung.

- 1) An's Vaterland (Bariton-Solo) . . . Reifiger.
- 2) An Fröja . . . Söderberg.
- 3) Kühl und stille . . . Witt.
- 4) Des Vogels Lied (Tenorsolo mit Brummstimmen) . . . Söderberg.

Zweite Abtheilung.

- 5) Die Brautfahrt in Gondang . . . Kierulf.
- 6) Zwei schwedische Volkslieder . . . Ohlson.
- 7) Polska: „Fahrt zu“ . . . Wahlin.
- 8) Nur im Herzen wohnt die Liebe (Bariton-Solo) . . . Witt.

Dritte Abtheilung.

- 9) Chor a. d. schwedischen Op. „Wikingarne“ . . . Hallström.
- 10) Das einlame Mälein . . . Hermes.
- 11) Romisches Lachlied . . . Hellman.
- 12) Waldandacht (Tenor-Solo) . . . Wt.

!Avis für Damen!

Paletots, Rad- und Kaisermäntel, Havelocks, Dollmanns, Jaquets, Paletots mit Kragen, Jacken etc. verbunden mit reichhaltig sortirtem Lager von Mädchen-Garderoben empfiehlt als Weihnachtsgeschenk passend das

Garderobe-Magazin von
Philipp Gaab.

Das unterzeichnete Comité, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats, des Gewerbe- und Kaufmännischen Vereines hiesiger Stadt, hat auf Ersuchen die Vertretung der Interessen der hiesigen Einwohner übernommen, welche sich als Aussteller bei den im Jahre 1881 in Halle und Dessau stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen betheiligen werden.

Formulare zu Anmeldungen für beide Ausstellungen vertheilen unentgeltlich die Redactionen des „Correspondenten“ und des „Kreisblattes“ hieselbst, sowie der Vorsitzende des unterzeichneten Comité's, auch nehmen die vorgeordneten Redactionen und der Unterzeichnete Anmeldungen für die beregten Ausstellungen zur unentgeltlichen Weiterbeförderung entgegen.

Eine rege Betheiligung der Gewerbetreibenden und Industriellen hiesiger Stadt an beiden Ausstellungen ist erwünscht. Merseburg, den 15. December 1879.

Das Orts-Comité für die Halle'sche und Dessauer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
Der Vorsitzende. J. Bichter.

Schlafröcke, Reise- u. Kaisermäntel

in größter Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend die Kleiderhandlung von
Philipp Gaab.

NB. Die vor dem Feste gekauften Gegenstände, falls dieselben nicht gefallen oder passen, können nach dem Feste unentgeltlich umgetauscht werden.

Größtes Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager

von
J. G. Knauth & Sohn.

Gegründet 1845.

8. Entenplan 8.

Zu Weihnacht-Einkäufen empfehlen wir unsere Pelz-Garnituren für Damen u. Kinder von den feinsten bis zu den ordinären, Reise-, Geh-, Haus- und Frauenpelze, Fußdecken, Fußsäcke und Jagdmüsse in größter Auswahl und billigsten Preisen. Ferner Seidenhüte (Cylinder), Filz-, Loden- und Woll-Hüte für Herren, Knaben und Kinder, sowie auch alle Sorten Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Pelz-, Stoff-, Woll- und Glacé-Handschuhe, Filzschuhe, Pantoffeln, Gort- und Tuch-Schuhe, mit und ohne Ledersohlen.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden angenommen und bestens gefertigt.
D. Obigen.

Aal in Gelée

frisch eingetocht, in vorzüglich harter Waare empfiehlt
E. Wolff.

Damen finden	Damen was	Damen Neues.
heute Billig. Passende Fein. Kommt Puzmachern	Noch und Billig. Weihnachts-Gut. nicht extra	morgen. Billig. Weihnacht-Billig. wieder. Rabatt.

Die geehrten Damen von Merseburg und Umgegend bitte um baldigen Besuch im Gasthof zum goldenen Hahn, Zimmer Nr. 1.

Jacob Kurzbard aus Hannover.

Seedorf
trifft Mittwoch früh in früherer Sendung ein bei
Gottfried Doras, Fischerstraße.

Runkels Restauration.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Gottschalks Restauration
Donnerstag den 18. Dezember Schlachtfest, wo freundlichst einladet
d. o.

Schlüssel verloren worden am Sonntag von der Halle'schen Straße bis zum Bürgergarten. Wiederbringer belohnt die Erheb. d. Bl.

Eine Brille mit Futteral ist gefunden worden. Abzuholen Brühl Nr. 9, 1 Et.

Durchschnittsmarktpreise vom 7. bis mit 13. Dezember 1879.

Weizen, pr. 100 Kilo	22 20	Schweinefl., pr. Kilo	1 20
Roggen do.	18 30	Schöpsenf. do.	1 15
Gerste do.	18 93	Kalbfleisch do.	1 10
Hafer do.	15 13	Butter do.	2 20
Erbsen do.	23 50	Eier, pro Schod	4 40
Linfen do.	32 —	Bier, pro Liter	— 60
Bohnen do.	20 —	Branntwein do.	7 50
Ractoffelnpr. 100Kl.	5 50	Hen, pro 100 Kilo	— 4
Rindfleisch (von der Keule) pro Kilo	1 30	Stroh, pro 100 Kilo	— 4
Bauchfleisch do.	1 10		

Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 7. bis mit 13. Dezbr. 1879 pro Stück 4,50 Mark bis 6 Mark.

AUCTION.

Mittwoch den 17. Dezember a. e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokale im alten Rathhaus hier unter verschiedenen leinenen und baumwollenen Waaren

eine große Partie Bettzeuge

meißbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ernst Aug. Querfurth.

Kl. Ritterstr. 6. Bruno Kathe Kl. Ritterstr. 6.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Tisch-, Wand- und Hängelampen, Torf- und Kohlenkasten in verschiedenen Façons. Küchengeräthe von Eisenblech, Cuspeisen, Weißblech und Zinkblech zu billigsten Preisen.

Cylinder auf Petroleum- und Solaröl-Lampen

von jeder Größe à Stück 10 Pf., im Duzend noch billiger.

Petroleum, nur feinste Waare, à Liter 26 Pfennig.

Zu 50 Pf. verkaufe folgende Sachen:

Kaffeetrichter, Kaffeebüchsen, Kaffeehaufen, Reibeisen, Küffelbleche, Kaffeefaher, Schöpfköpfe, Wasserfellen, Biertrichter, Brühfische, Durchschläge, Petroleumflaschen u. s. w.

Das Neueste im Christbaumschmuck.

Spielwaaren in großer Auswahl.

Jedes Stück 50 Pfennig.

Dies zu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Am Donnerstag früh ist der um 5 Uhr von Halle abfahrende Personenzug der Halle-Kasseler Bahn auf dem Hauptgeleise zwischen Dverröblingen und Giesleben im Schnee stecken geblieben. Da sich ein orkanähnlicher Schneesturm erhoben hatte und den ganzen Tag über wüthete, so waren alle Anstrengungen, den Personenzug wieder frei zu machen, fruchtlos und die Bahnverwaltung sah sich am Nachmittag genöthigt, Schlitzen zu requiriren, um die Passagiere, welche seit 8 bis 10 Stunden bei bestiger Kälte und Schneesturm im Felde kampirten, aus ihrer peinlichen Lage zu befreien und nach Giesleben zu befördern.

Am Sonntag Abend gegen 6 Uhr ist, wie die S. Ztg. berichtet, das Pulverhaus des Halberstädter Füsilier-Bataillons, welches in einer Entfernung von etwa 20 Minuten von der Stadt an der Chaussee nach Harsleben lag in die Luft geflogen. Am anderen Morgen fand man in der Nähe des vollständig zertrümmerten Hauses einen Füsiliere, welcher in mehrere Stücke zerissen war. Man nimmt an, daß derselbe, um sich vielleicht das Leben zu nehmen, das nur aus Fachwerk gebaute Haus erbrochen und die Pulvermenge, welche zum größten Theile hiesigen Kaufleuten gehört, entzündet hat. Der Knall war ein so bedeutender, daß die Erschütterung im oberen Stadtheile deutlich bemerkt worden ist.

Am ersten und zweiten Weihnachtstage wird in allen evangelischen Kirchen unserer Provinz eine Collecte zum Besten des Lutherhauses in Mansfeld abgehalten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. December 1879.

Bei der gestern Vormittag stattgehabten engeren Stadtvorordnetenwahl der dritten Abtheilung zwischen den Herren Rechtsanwalt Wölffel und Reg.-Secr. Wächter erhielt ersterer 148, letzterer 126 Stimmen. Herr Rechtsanwalt Wölffel ist somit gewählt und wird voraussichtlich sein ihm von der ersten Abtheilung übertragenes Mandat niederlegen. Für diese Abtheilung steht sonach die Neuwahl eines Ertragsmannes bevor. Wir wollen hierbei nicht unerwähnt lassen, daß die Gesamtzahl der gestern von 1055 Wählern abgegebenen Stimmen 274 beträgt und somit die Zahl der am 24. v. M. von der dritten Abtheilung abgegebenen um 37 übersteigt, da an diesem Tage die Gesamtzahl 237 betrug.

Um die Noth, die in Folge des frühen und harten Winters überall unter der ärmeren Bevölkerung eingetreten ist, so weit als möglich zu mildern, regen sich aller Orten wohlthätige Hände. Erinnert uns doch das bevorstehende Weihnachtsfest hauptsächlich daran, Wohlthaten und mitzutheilen und wird darum gerade jetzt in weitesten Kreisen gesammelt und gescheuert, um auch den Armen eine kleine Weihnachtsstunde zu bereiten. Gleiches Beweggründe haben auch die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft veranlaßt, mit einer Aufführung an die Öffentlichkeit zu treten, deren Ertrag dem hiesigen Frauen-Verein zur Verwendung in diesem Sinne überwiesen werden soll. Die Leistungen dieser Mitleidensbühne sind hier allbekannt, so daß wir mit guter Zuversicht einen amüsanten Abend in Aussicht stellen können. Erwünscht wäre es nun, wenn die Theilnehmung des Publikums am nächsten Donnerstage eine so zahlreiche würde, daß die Gesellschaft eine recht große Summe zu obigem Zwecke abliefern kann.

Ueber den künftigen Wegfall der 4. Wagenklasse auf der Thüringischen Eisenbahn verläutet jetzt ziemlich bestimmt, daß die Bahn vom 1. Jan. an Sonn- und Festtagen keine 4. Wagenklasse mehr in ihren Zügen führen wolle. Man vermuthet einen der wesentlichsten Gründe für die starken Einnahme-Ausfälle im Personenverkehr, welche 1877 und 1878 ca. 400 000 Mk. betragen und bis Ende Dec. d. J. weitere 150 000 Mk. ausmachen, in dem Umstande suchen zu müssen, daß die 4. Wagenklasse über ihren

eigentlichen Zweck, die Begünstigung des Verkehrs der Wochenmärkte, hinaus benutzt wird und sich das Publikum der 3. Klasse mehr und mehr in die 4., damit aber auch das der 2. Klasse mehr und mehr in die dritte herabdrängt.

Unser Gothardsteich bot am letzten Sonntag bei herrlichem Wetter mit seinen Hunderten von schiffstuhlfahrenden Damen und Herren, dem konzertirenden Trompetercorps und der großen Menge Spaziergänger ein wunderbar anziehendes Bild, das uns einigermaßen mit den Unbilden des Winters auslöshen konnte, wenn es nicht gar zu vergänglich wäre.

Mehrfach beobachtete Züge wilder Gänse in der Richtung von Südwest nach Nordwest künden uns etwas milderes Wetter an.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Ueber einen höchst frechen Raubansall berichtet das „Schf. Wchbl.“ Folgendes: „Am Dienstag Abend kehrte der Fuhrwerksbesitzer Herr G. mit einem zweispännigen Wagen Koble von Köpichau nach hier zurück und passirte etwa in der zehnten Stunde den hiesigen Wald. Gleich nachdem er die Luppenbrücke hinter sich hatte, wurde ihm ein „Halt an!“ zugerufen, zugleich fiel ein Mann den Pferden in die Zügel und brachte diese so zum Stehen, während ein anderer auf den Wagen geleitet kam und den durch den Ueberfall ganz verblühten Fuhrmann, welcher seinen Sitz auf der vordern Sperreife eingenommen hatte, rückwärts niederriß und bevor sich dieser recht zur Wehre setzen konnte mit Hilfe seines inzwischen gleichfalls auf den Wagen gekommenen Genossen mittelst einer starken Leine die Hände festknabbelte, ihm den Strick noch um den Hals schlang und an einen Langbaum befestigte. Die zwei Stroche durchsuchten dann noch die Taschen des Ueberfallenen, fanden aber dessen nur noch wenig Geld enthaltende Börse nicht, da derselbe die Gewohnheit hat, solche, wenn er unterwegs ist, in den Stiefelschäften aufzubewahren. Sie entfernten sich dann, nachdem sie den völlig Wehrlosen, wahrscheinlich aus Erbitterung über den Mißerfolg ihres Unternehmens mit einem starken Knüttel mißhandelt und dessen Peitsche zerbrochen hatten, ohne noch weiter etwas zu sagen. Die Pferde gingen ohne Führung fort bis in die Nähe des Waldes, wo der Wirth desselben durch die Hilferufe des G. aufmerksam gemacht, herbeikam und diesen von seinen Fesseln befreite. Verletzungen hat G. glücklicherweise nicht davon getragen. Anscheinend ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Thäter entdeckt werden, da es die totale Finsterniß dem G. unmöglich machte, solche zu erkennen oder auch nur den kleinsten Anhalt bietende Wahrnehmungen zu machen.“

In Wefmar brachte eine Kuh des Gutsbesizers D. innerhalb dreier Jahre nicht weniger als zehn lebende, ausgetragene Kälber zur Welt. Im ersten Jahre waren es zuerst 3 und am Ende desselben Jahres 2 Stück, während der beiden folgenden Jahre wieder 3 resp. 2 Stück. Gewiß eine höchst seltene Fruchtbarkeit.

In dem zum Amtsbezirk Marzschlitz, Kreis Querfurt, gehörigen Dorfe Gulau wurde am 6. d. ein toller Hund getödtet. Es ist deshalb für die Gemeinde- und Gutsbezirke des genannten Amtsbezirks die Festlegung aller Hunde bis auf Weiteres angeordnet worden. — Unter dem Kindhebestande des Ritterguts Gulau ist die Lungenseuche zum Ausbruche gelangt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Publikam gegenständliche Verantwortung. Kirchen- und Familien-Nachrichten. Dom. Vacat. Habl. Gekauft: Willy Otto, S. des Schlossers Bontschich; Ida, Z. des Handarb. Stöbe; Elisabeth Gertrud Alma, Z. des Actuar a. D. und gerichtlichen Taxator Pauly; Gustav Richard Alfred, S. des Handarb. Stahlberg. — Gerauert: der Schlossermeister Just hier mit Frau J. Fr. Th. geb. Giese. — Beerdigt: den 11. Dezember die Wittwingsöhne des Manners Ulrich; den 14. die einzige Z. des Zimmermanns Hoffmann; den 16. die jüngste Z. des Barbiers Butschke.

Neumarkt. Beerdigt: d. 14. Dez. der Hausbesizer Rammelt.

Altenburg. Gekauft: der S. des Tischlers Rinne-mann. — Beerdigt: der Schneidernstr. Spieler; der Fleischerstr. Trautmann.

Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag den 16. huj. Abends 6 Uhr. Tagesordnung: Berathung und Beschlußfassung über: 1) die Angelegenheit, betr. die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen hier und Mücheln; 2) die Bewilligung eines Credits zur Beschäftigung von Arbeitern hiesiger Stadt mit öffentlichen Arbeiten; 3) die Ermäßigung des Rabattes für Lieferung des Armenbrodes. Geheime Sitzung: 4) Wahlen zc. Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Krieg.

Ein elegant gearbeiteter Damenschreibtisch, Nußholz, und eine birkene Kommode, desgl. Stühle, sind ganz billig zu verkaufen beim Tischlermeister. Kob. Berger a. d. Dammühle.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Fels ist billig zu verkaufen gr. Ritterstrasse 10.

Ein Krenschlitten ist zu verkaufen bei H. Bauer, Karlstraße Nr. 3g.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Kurzstrasse 1.

Ein Logis, bestehend aus 1 großen Stube, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör ist an ruhige Miether zu vermieten. Ein möblirtes Logis für einen einzelnen Herrn ist zu vermieten, beide sofort oder Neujahr zu beziehen Saalstrasse Nr. 4.

Das von Frau Rechtsanwältin Künhardt bewohnte Logis, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, verschließbarem Entrée und sonstigem Zubehör ist wegen Todesfall im Ganzen oder getheilt jetzt zu vermieten und 1. April 1880 zu beziehen. C. F. Henze, Brühl 18.

Wohnung.

Ein mittleres, gebundenes Familienlogis wird von ruhigen Leuten per sofort oder später gesucht. Adressen bei Herrn Expediteur Beyer abzugeben.

Jacob Kurzbar

aus Hannover

empfiehlt den geehrten Damen noch heute und morgen die feinsten französischen Atlas- und Nips-Bänder, Sammet- und Schleifen-Bänder, Besatz, Sammet-Hüte, Sammet-Kragen, Blumen, feinste Knaben-Hütchen und noch verschiedene feine Sachen, die ich unterm Selbstkostenpreise abgeben werde im Gasthof zum goldenen Hahn, Zimmer Nr. 1.

Jacob Kurzbar aus Hannover.

Achtung!

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Cessionen, Kauf-, Leih-, Pacht- und Miethsverträge, Testamente, Nachlassinventarien und andere schriftliche Arbeiten angefertigt.

Benno vermittele ich Käufe, Verkäufe und Geldgeschäfte, Vergleiche und Nachlassregulirungen, halte an Wunsch hier und außerhalb Auctionen ab, und erteile gern jede Auskunft in Justiz- und anderen Sachen. Indem ich noch bemerke, daß jedes beliebige Kapital auf gute Hypotheken von mir jeder Zeit bezogen werden kann, füge ich ganz besonders hinzu, daß ich bereit bin, Partbeien vor den Amtsgerichten, sowohl als Reichsamt, wie auch als Bevollmächtigter zu vertreten. Für die Vertretung vor den Amtsgerichten werde ich nur 1/2 von den Sätzen der Rechtsanwaltsgebühren liquidiren.

Mein Bureau ist täglich, auch an Sonn- und Festtagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet. Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator.

Postkarten,

zu Weihnachtsgeschenken passend, liefert in ff. Glace-, echt engl. Bristol- und Sfen-bein-Carton 100 Stück von 1 Mk. 50 Pf. an Th. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Gummischuhe und Regenmäntel werden schnell und dauerhaft reparirt von G. Fliege, Borwerk 9.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung.

Bestellungen nimmt Herr Otto Beckst, Markt 6, entgegen.

Gustav Bernstein.

J. Langer,

inneres Neumarktsdorfs.

empfehlte sein Möbelgeschäft dem Publikum zur gütigsten Beachtung, es vereint mäßige Preise bei reeller Bedienung. Theilzahlungen werden angenommen.

Ein Wunder der Industrie!!

Einzig und alleinige

Uhrkette

in echt amerikanischem Christor.

Sie kann allein machen und beim grossen Publikum einzuführen wünschen, hat doch einen reellen Werth von 4 Mk. Sie wird Ihnen aber verkauft für den wirklich fabelhaften Preis von

1 Mark

damit alle Welt von der Gelegenheit profitieren und diesen Gegenstand beurtheilen möge. Ausserdem erhält Jeder, der diese Kette kauft, als Geschenk einen Carton, enthaltend 7 kostbare Gegenstände: 1. ein Paar Ohringe, 2. ein Paar Manschettenknöpfe, 3. einen versilberten Fingerhut, 4. eine Büsenadel oder eine Nadelbüchse, 5. einen Fingerhut mit Stein, 6. eine Damen-Halskette, 7. ein schönes Kreuz oder Medaillon, dazu.

Bei Einsendung von Mk. 1,30 per Postanweisung oder in Briefmarken wird franco gesandt incl. Emballage! Nachnahme unfrankirt. Für 3 Mk. = 3 Collectionen fr.

H. Schönfeld, Berlin SW., Gitschinerstr. 5.

Französische Wallnüsse, rhein. Wallnüsse, sicil. Haselnüsse in ganz vorzüglicher Waare bei

E. Wolff.

Thüringische Pferde-Lotterie.

Ziehung 20. December 1879 zu Merseburg. Hauptgew. 1 Equipage mit 4 Pferden 9000 Mk. Werth. Loose à 3 Mark bei den General-Agenten Carl Krebs, Quacklinburg, Louis Zehender, Merseburg, sowie bei den Herren C. A. Jungnickel, F. A. Matto, C. Teichmann, C. Böttcher, A. Wiese, Heinr. Schultze jun., Entenplan, und in der Exped. d. Bl. [H. 53792.]

Dienstag den 16. Dezember Abends 8 Uhr in der Kaiserhalle.

- 1) Vorberechnung der kirchlichen Wahlen für die Gemeinde St. Magimi am 4. Januar 1880. Alle wahlfähigen und in die Wählerliste eingetragenen Männer unserer Gemeinde sind dazu dringend eingeladen;
- 2) Letzte diesjährige Sitzung unseres Vereins. Vortrag des Herrn Pastor Schellbach über: Christbaum und Weihnachtsfitten. Geschäftliches. Gäste willkommen.

Der Vorstand

des Vereins z. F. des k. L. in der Gemeinde St. Magimi.

Theater
in **Nürnberg's „Civoli“**
von der Privat-Theater-Gesellschaft
vom 19. October 1878
zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins.
Donnerstag den 18. December 1879.

Der Goldteufel

oder
Ein Abenteuer in Amerika.

Romantisch-komisches Gemälde in 3 Akten v. C. Elmar.

Billets sind zu haben bei den Kaufleuten Herren A. Wiese und Henze und Klempnermstr. Müller sen. im Preise von: 1. Platz (Sperre) 1 Mk. 25 Pf., 2. Platz 60 Pf.

Kassenpreis: Sperrst. 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 75 Pf. In Anbetracht des guten Zweckes erlauben wir uns ein geehrtes Publikum recht zahlreich zu dieser Vorstellung einzuladen.

Das Directorium.

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14/15,

Fabrik englischer Biscuits und Conditorei-Waaren,
empfehlte seine heute eröffnete

Weihnachts-Ausstellung.

Durch beharrliches Festhalten an dem seitherigen Geschäfts-Grundsatz, stets nur beste Fabrikate zu reellen Preisen zu verkaufen, werde ich suchen das Vertrauen geehrter Käufer zu rechtfertigen. Bestellungen auf **Christstollen** und **Torten** zc. werden prompt ausgeführt.

Weihnachts-Ausverkauf.

Ich habe eine Partie Waaren zurückgesetzt und empfehle dieselben zu **sehr billigen Preisen.**

Otto Franke vorm. Moritz Seidel,

Burgstrasse 8.

Wintermäntel zu herabgesetzten Preisen,

Neuheiten in grosser Auswahl.

D. O.

Grube „Paul“ — A. Riebeck bei Teuchern.

Briquettes u. Preßkohlensteine

liefern ich in Waggon-Ladungen, in Fuhrn à 25 Ctr. resp. einzelnen Tausenden, sowie in jetzigen kleineren Quantum stets **billigst und prompt.**

Heinrich Schultze, fl. Ritterstr. 17,

Ableberkauf für Merseburg und Umgegend.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,** **Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Uebernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.** Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5% ige Werthe vorräthig.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehle
beste deutsche Nähmaschinen

in großer Auswahl zu soliden Preisen und unter jeder Garantie.

H. Baar, Rossmarkt 10.

Hallesche Honigkuchen.

Der Verkauf von Halleschen Honigkuchen in bekannter, ausgezeichneter Waare findet wie im Vorjahre **Breitestrasse 22** am Rossmarkt in Merseburg zu denselben Preisen als gab. **Baumconfect** in reichster Auswahl zum billigsten Preise.

Weihnachtskerzen in allen Größen und Farben,
Geller-Wachshöcke, sowie
Paraffin- und Stearinkerzen in allen Größen

empfehlte

G. Wolff.

Rechnungsformulare

empfehlte

in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorräthig

Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Mittagstisch

im **Wiener Café,**

im Abonnement das Couvert 75 Pf.

Laubsäge-Utensilien,

Werkzeuggestelle,

Werkzeugkasten und -Schränke

für Erwachsene und Kinder

C. F. Meister.

Verantwortlicher Redacteur: Max Heuer in Merseburg. — Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

